Sand- und Kiesbänke: dynamische Lebensräume einer Flussaue

Region Hannover

SAND-GRASNELKE
(ARMERIA MARITIMA ssp. ELONGATA)

Der Nachweis dieser seltenen Grasnelke gilt als ein besonders wertvoller Fund. Sie wurde 2007 erstmalig auf dem Standort des Kieswerkes kartiert. Auf den höhergelegenen Sandbänken findet sie ihre günstigen Lebensbedingungen.
Eine Verwandte dieser Art, die Strandgrasnelke, ist uns von den Salzwiesen der Küste bekannt.

DYSCHIRIUS ANGUSTATUS (Größe: 3,2 mm)
ein Laufkäfer, der die Wärme liebt

Als ein grabender Vertreter unter den Laufkäfern gefällt es ihm, sich in leichtem feinen Sand zu verstecken. Trockene Sandhänge der Flusstaldünen und –auen stellen seine angestammten Lebensräume dar. In Niedersachsen ist er so selten, dass er als vom Aussterben bedroht eingestuft wurde.

RASEN-VERGISSMEINNICHT (MYOSOTIS LAXA)

Wie Bembidion modestum profitiert diese seltene Vergissmeinnicht-Art von den Rekultivierungsauflagen des Bodenabbaus. Sie wurde an den flach modellierten Ufern eines Kiesteiches in großer Stückzahl gefunden. Auch sie benötigt Standorte, die durch die Kraft des Hochwassers immer wieder freigespült werden und offene vegetationsfreie Bereiche bilden. Im südlichen Teil Niedersachsens ist dieses Vergissmeinnicht als gefährdet eingestuft.

Vor uns liegt der Werkstandort eines ehemaligen Kieswerkes. Nichts erinnert mehr an das technische Treiben der Saugbagger, Planierraupen, Förderbänder und Rohrleitungen. Räumlich etwas abgesetzt von dem eigentlichen Flusslauf der Leine entstanden, bedingt durch den Bodenabbau, Strukturen wie Kies-, Sandbänke und Geröllflächen, die uns aus unbegradigten, natürlichen Flussauen bekannt sind.

Die Bedeutung dieser besonderen Strukturen belegt ein Gutachten, das von der Region Hannover 2005 in Auftrag gegeben wurde. Der Kartierer fand zu seinem eigenen Erstaunen mehrere vom Aussterben bedrohte Laufkäferarten und seltene Pflanzenarten, die nur in intakten Flussauen nachzuweisen sind.
Die Informationstafel zeigt einige der spektakulärsten Funde.

LIONYCHUS QUADRILLUM (Größe: 3,3 mm)
ein sehr Kleiner, gut getarnt zwischen großen Kieseln

Auf einem trockenen Kiesrücken mit gleichmäßig gelagerten groben Kieselsteinen findet Lionychus quadrillum ein neues Zuhause – eine Laufkäferart, die in Niedersachsen als stark gefährdet eingestuft ist, wurde hier im Überschwemmungsbereich der Leine 2005 völlig überraschend mit einem massenhaften Vorkommen nachgewiesen.
Im Winter 2002/2003 hatte die Dynamik des letzten Hochwassers dafür gesorgt, dass sämtliche Kiesel umgelagert, weitertransportiert und nach Korngröße sortiert in unterschiedlichen Fraktionen wieder abgelegt wurden. Erst nach Wochen gab das abfließende Wasser den Blick auf eine völlig neu modellierte Auenlandschaft frei.
Für Lionychus quadrillum ist dies ein Glücksfall. Das Hochwasser richtete ihm hier die optimalen Lebensraumbedingungen ein.

FLUSSREGENPFEIFER

Der Flussregenpfeifer brütet bevorzugt in natürlichen Flussauen mit ausgeprägten Kies-, Sand- und Schlammbänken.
In Mitteleuropa ist er gezwungen, auf Ersatzlebensräume wie Kiesgruben und Baggerseen auszuweichen, da die Flüsse unserer Kulturlandschaft auf ein schmales Bett ohne besondere Strukturen reduziert wurden.
Hier im Bereich der ehemaligen Bodenabbaustelle findet er die geeignete Kulisse für seine Brutplätze. Gut getarnt zwischen den Kieselsteinen legt das Weibchen ihre Eier ab. Das Farbmuster der Eier ähnelt so stark dem Untergrund, dass so manch erfahrener Vogelkundler vergeblich nach dem Nest Ausschau hält.
Die kalte Jahreszeit verbringt der Flussregenpfeifer im Mittelmeerraum und in Afrika.

KLEINBLÜTIGE KÖNIGSKERZE
(VERBASCUM THAPSUS)

Himmelsbrand, Wetterkerze, Fackel-, Frauen-, Woll- und Brennkraut finden an diesem trockenen und sonnigen Standort optimale Bedingungen, um ihre Pracht zu entfalten. Alle erreichen eine Wuchshöhe von 2 m, bilden eine stattliche Grundrosette sowie unzählige hellgelbe Einzelblüten aus.
Hinter all diesen Bezeichnungen verbirgt sich nur eine Pflanze - die Kleinblütige Königskerze -, die mit ihren verschiedenen Regionalnamen für Verwirrung sorgt. Der Botaniker gibt ihr die eindeutige Bezeichnung Verbascum thapsus. Eine besondere Bedeutung nimmt die Königskerze in der Homöopathie als Heilpflanze gegen Reizhusten, Asthma und weitere Erkrankungen der Atemwege ein.

BEMBIDION MODESTUM (Größe: 4,8 mm)
ein sehr Spezieller unter den Laufkäfern

In Niedersachsen gilt er als vom Aussterben bedroht! An den Kiesteichen wurde er gleich mit mehreren Exemplaren an den im Rahmen der Rekultivierung flach ausgezogenen Uferabschnitten nachgewiesen. Er gilt als hoch spezialisiert und damit als eine besondere Kennart, die an dynamische und sich verändernde Lebensbedingungen in der Flussaue optimal angepasst ist. Damit er nicht ständig nasse Füße bekommt, lebt er bevorzugt in einer Zone von 40 bis 80 cm von der Wasserlinie entfernt.

WEBERKARDE

Die Weberkarde - eine markante Erscheinung auf den sonst so kargen Kiesflächen - ist optimal an die warmen und trockenen Standortverhältnisse angepasst. Für ihre Verbreitung setzt sie auf tatkräftige Helfer: Jedes Tier, das ihr zu nahe kommt, löst an der Blüte einen besonderen Mechanismus aus. Der reife Samen wird durch die Berührung herauskatapultiert und bleibt am Fell des Tieres hängen. Damit ist ihre Verbreitung auch über weite Strecken gesichert. Ihren Namen verdankt sie der Textilverarbeitung im letzten Jahrhundert. Damals wurden die hakenförmigen Tragblätter zum Aufrauen der Textilien eingesetzt.

! Übrigens: Der Fund der beiden Laufkäferarten DYSCHIRIUS ANGUSTATUS und BEMBIDION MODESTUM erhebt den gesamten Bereich der vor uns liegenden Kiesflächen zu einem landesweit bedeutsamen Laufkäferlebensraum, der in der Region Hannover einzigartig ist.

Impressum

Herausgeber:
Region Hannover
Der Regionspräsident

Redaktion:
Team Regionale Naherholung
Team Naturschutz

Layout:
Team Gestaltung

Illustration:
Marcella Fischer

Fotos:
Dr. Peter Sprick
Michael Schmitz

Weitere Informationen:
www.hannover.de
www.nabu-laatzen.de

Stand: November 2007